

# Ein außerordentlicher materieller Verlust für Asien

Von Jacques Nikonoff, Präsident von Attac-Frankreich

★ "Zunächst einmal behandeln, dann verstehen", sagte Albert Camus in "La Peste". Dies ist tatsächlich das wichtigste Ziel, das es angesichts der durch die Riesenwelle verursachten Tragödie, den Hunderttausenden von Toten und Verletzten in Asien, den Millionen von Obdachlosen und der Zerstörung ganzer Länder, zu erreichen gilt. In wenigen Tagen hat das französische rote Kreuz allein 10 Millionen Euro gesammelt (die Hälfte der zu der Zeit von der amerikanischen Regierung angesagten Hilfe).

Viele Ortsgemeinden haben sich aufge- rafft. Ja, wir müssen geben! Auf eine derart unerhörte Katastrophe muss ein Elan ohnegleich der allgemeinen Hilfsbereitschaft antworten. Sie wird den Hilfsbedürftigen helfen und die Schande abwaschen, die die Haltung des Großteils der Regierungen dieses Planeten inspiriert. Aber wir müssen schnell machen, denn wenn dieser Medientsunami sich erst einmal gebrochen hat, werden die Opfer vergessen sein und ihrem Schicksal überlassen werden. Wie im Falle des Irak, wo die internationalen Hilfversprechen für die Opfer des Erdbebens sich auf eine Milliarde Euro beliefen, von denen nur 1% überwiesen wurden, ohne dass sich auch nur irgendjemand (oder sagen wir, die Allerwenigsten) darum kümmerte.

In unseren Sesseln zurückgelehnt, sehen wir uns live im Fernsehen, fast als wären wir da, die Bilder des Dramas an. Aus Solidarität und wahren Mitgefühl haben viele Personen einen Scheck an die humanitären Organisationen geschickt oder werden dies noch tun. Sie haben Recht gehabt, und es sollte alles getan haben, um die Anstrengung zu verstärken. Aber ist das genug? Können wir dabei verbleiben? Was sollten wir noch tun? Wir sollten ernsthaft über die Scheinheiligkeiten unserer Zeit nachdenken. Und dann zur Tat schreiten!

Irgendetwas scheint in der Haltung der Medien und den von der Großteil der politischen Verantwortlichen gemachten Kommentare nicht zu stimmen. Diese Katastrophe außerhalb jedes Maßstabes wird nicht reflektiert. Sie wird auf eine Buchhaltungsfrage und makabre Bilder reduziert, sie wird wie ein Schicksalsschlag dargestellt, der jede gegenwärtige, vergangene und zukünftige Machtlosigkeit der nationalen und internationalen Obrigkeiten rechtfertigt. Angesichts dieser medialen Gehirnwäsche, ist es gut, sich einige Wahrheiten in Erinnerung zu rufen.

Akzeptieren wir zunächst einmal die Tatsache, dass die Toten eines Tages die Toten aller Tage aufwiegen. Sicherlich konnte die außerordentliche Ausmaß des Erdbebens, seine Plötzlichkeit, seine geographische Lage, die biblische Symbolhaftigkeit der

Sintflut, die diese zur Zeit der Weihnachtsfeiertage hatte, nichts als Schock und Emotion auslösen. Aber vergessen wir auch nicht, dass jeden Tag, laut der Food and Agricultural Organization (FAO), der Hunger 25.000 Leben kostet, hauptsächlich Kinder. Diese Wahrheit in Erinnerung zu rufen zielt keineswegs darauf ab, die Tragödie in Asien zu verniedlichen. Man kann nicht jeden Tag, einen emotionalen Schock der gleichen Intensität für diffuse Dramen erleiden, die auf dem ganzen Planeten vereinzelt stattfinden, die aus einer langsamen Agonie entstehen, die schwierig in eine Fülle von medialen Bildern zu verwandeln sind. Vielleicht sollten sich diese Hungernden damit einverstanden erklären, zu ihrem eigenen Besten, eine zusätzliche Anstrengung zu machen und sich verabreden, alle am gleichen Tag zu verschwinden? Die Summe wäre 9 Millionen, das wäre der Rekord aller Kategorien. Dann würden sicherlich die nötigen 40 Milliarden \$ veranschlagt, die, dem Programm der Vereinten Nationen für Entwicklung (UNPD) zufolge, jedes Jahr nötig wären, um den universellen Zugang zur Grunderziehung, zu Trinkwasser und sanitären Infrastrukturen und für Frauen, den zur Gynäkologie und Geburtshilfe zu ermöglichen.

Erkennen wir des Weiteren an, dass die von den Regierungen und den internationalen Instanzen genehmigte Hilfe lächerlich wenig ist. Am Freitag Nachmittag des 31. Dezember, waren 500 Millionen \$ zusammengekommen, obwohl die Vereinten Nationen den Bedarf auf mehrere Milliarden einschätzte. Die Vereinigten Staaten hatten 15 Millionen Dollar Hilfe angekündigt, dann wurden, angesichts der Proteste, die dieser groteske Beitrag auslöste, 20 Millionen zusätzliche Dollar hinzugefügt (25 Millionen Euro im Ganzen). Zum Vergleich: M. Bush hat gerade den Kongress der Vereinigten Staaten um eine Haushaltsspritze von 80 Milliarden \$ gebeten, um den Krieg im Irak zu finanzieren, der pro Tag 150 Millionen Euro kostet. Um noch einen Vergleich zu ziehen, die 400 größten Steuerzahler der Vereinigten Staaten hatten schon im Jahr 2000 ein Bruttoeinkommen, vor den Steuern, von 70 Milliarden, von denen 50 Milliarden \$ aus Kapitalerträgen herrührten: Dividenden, Zinszahlungen, Wertzuwächse. Diese Zahl spiegelt dennoch nicht das wirkliche Einkommen dieser Personen wider: weder ihr Bruttoeinkommen, noch ihr zu versteuerndes Einkommen. Ihr augenscheinliches Bruttoeinkommen ist niedriger als in Wirklichkeit, weil es nicht die Milliarden von Dollars berücksichtigt, die in Fiskalparadiese verschwunden sind. Ihr zu versteuerndes Einkommen ist auch niedriger, als es in Wirklichkeit sein sollte, da eine Vielzahl von

Einkünften von finanziellen Erleichterungen profitieren: Zinsen auf staatliche Obligationen, Lebensversicherungsprämien, Beiträge zu Rentenfonds. Aber es kommt noch ärger. Diese sehr reichen Steuerzahler scheinen nie genug zu haben. Obwohl ihr Steuersatz sich 1995 auf nur 29,23% belief, waren sie, mit Hilfe der ihnen wohl gesonnenen Regierung, in der Lage ihn im Jahr 2000 auf 22,29% senken zu lassen.

Frankreich, mit 40 Millionen gezahlten Euro, ist der größte Spender. Wir können uns nur freuen, dass unser Land damit der Summe gleichkommt, die der verdamnte Herr Sarkozy an der Spitze der UMP verschlungen hat. Allerdings kann man, und dies, ohne den Fußballfans wehtun zu wollen, anmerken, dass der Kauf der Exklusivrechte für die Ausstrahlung des französischen Fußballs durch "Canal +" diesen Sender 600 Millionen € gekostet hat.

Darüber hinaus ist die politische Instrumentalisierung der Tragödie von nun an lanciert. Der Wettbewerb, dieses Grundprinzip der neoliberalen Ideologie, sich nun sogar auf die humanitäre Hilfe ausgedehnt hat. Wir nehmen an einer Art Versteigerung statt, in der jedes Land, innerhalb bestimmter, natürlich "vernünftiger" Grenzen, den Eindruck vermitteln will, nicht zu wenig zu geben und jeden Tag ein neues Angebot macht. Sicherlich werden diese Hilfen, von denen wir nicht bezweifeln, dass sie von Herzen kommen, noch anschwellen, und das ist um so besser. Aber ohne Mobilisierung der Völker, bleiben sie sehr weit hinter den Bedürfnissen zurück. Die Initiative von Herrn Bush, eine "internationale Koalition der humanitären Hilfe" mit Indien, Japan und Australien einzugehen, die aber mit lächerlichen Summen und Mitteln ausgestattet ist, hat nur zum Zweck, die UNO, d.h. die einzige Quelle, zu umgehen und zu erniedrigen. Die internationale Zusammenarbeit, zur effizienten Koordinierung der Anstrengungen, ist zu keinem Zeitpunkt der Reflex der internationalen Globalisierungseliten gewesen.

Und Europa? Wo bleibt Europa? Ein obskurer Beamter hat zunächst einmal eine Hilfe von 3 Millionen € angesagt. Nachdem sich herauskristallisiert hatte, dass die Summe bedeutend zu klein war - immerhin zeigt diese Bewusstseinsbildung, dass man nicht ganz an Europa verzweifeln sollte -, wurden 30 Millionen € zusätzlich veranschlagt. Nichts ist symbolischer, als diese unglaubliche Haltung der Europäischen Union.

► Fortsetzung im nächsten Heft!